

INTERNATIONALE KYNOLOGISCHE FÖDERATION (FCI) (AISBL)

Place Albert ^{1er}, 13, B - 6530 Thuin (Belgique), tel : +32.71.59.12.38, Internet: <https://www.fci.be>

VORSCHRIFTEN UND REGELN für INTERNATIONALE FCI RALLY-Obedience PRÜFUNGEN



*Dieses Reglement wird bei internationalen FCI-Rally-
Obedience-Wettbewerben (FCI CACIROB) verwendet,
FCI-Weltmeisterschaftswettbewerbe und
FCI-Sektionsmeisterschaftswettbewerbe*

1st. Januar 2025

INHALT

INHALT	2
1. ALLGEMEINE VORSCHRIFTEN	4
1.1. Organisation von offiziellen FCI Rally Obedience Prüfungen	4
1.2. Nationale Regeln für FCI-Rally-Obedience-Prüfungen.....	4
1.3. Berechtigung zur Teilnahme an FCI Rally Obedience Prüfungen	4
1.4. Pflichten des Hundeführers bei Prüfungen	
1.4.1. Verhalten	4
1.4.2. Handicap des Hundeführers.....	4
1.5. Voraussetzungen für den Hund bei Prüfungen	
1.5.1. Berechtigung zur Teilnahme am Wettbewerb	5
1.5.2. Alter.....	5
1.5.3. Ausrüstung des Hundes	5
1.5.4. Gesundheit.....	6
1.5.5. Anti-Doping- und Impfvorschriften	6
1.5.6. Verhalten/Aggressivität des Hundes.....	6
1.5.7. Läufige und trächtige Hündinnen.....	6
1.5.8. Veränderungen im Erscheinungsbild	6
1.5.9. Kastrierte oder kastrierte Hunde	6
1.5.10. Bestätigung der Identität des Hundes	7
1.6. Wettkampfleitung	
1.6.1. Richter.....	7
1.6.2. Prüfungsleiter	
1.6.3. Richter Sekretäre.....	8
2. KLASSEN UND AUSZEICHNUNGEN	8
2.1. FCI Rally Obedience Internationale Klasse	8
2.2. Rally Obedience Auszeichnungen	9
2.2.1. Nationaler Rallye-Obedience-Champion	9
2.2.2. Internationales FCI Rally Obedience Zertifikat (FCI CACIROB).....	9
3. PRAKTISCHE VORKEHRUNGEN UND AUSRÜSTUNG	9
3.1. Anzahl der beurteilten Teilnehmer pro Tag	9
3.2. Anzahl der Starts des Hundeführers oder des Hundes pro Wettbewerb	9
3.3. Wettbewerb Ring	9
3.4. Ausrüstung.....	10
3.4.1. Übungsschilder/Übungsschildhalter/Übungsnummernschilder	10
3.4.2. Sprünge	11
3.4.3. Kegel	11

3.4.4.	Sonstige Ausstattung.....	12
3.5.	Kurs-Layout.....	12
3.6.	Orientierung im Kurs.....	13
4.	ALLGEMEINE LEISTUNGSREGELN.....	13
4.1.	Betreten und Verlassen des Rings.....	14
4.2.	Allgemeine Anweisungen.....	14
4.3.	Übungsplatz.....	15
4.4.	Schritt und Tritt.....	16
4.5.	Paralleles Ausrichten.....	17
4.6.	Drehungen.....	17
4.7.	Kegelübungen.....	17
4.8.	Rückruf und Frontalübungen.....	18
4.9.	Höhe eines Sprungs.....	18
5.	BESCHREIBUNGEN DER FCI KLASSENÜBUNGSZEICHEN.....	19
5.1.	1 Punkt Übungszeichen.....	19
5.2.	2 Punkt Übungszeichen.....	22
5.3.	3 Punkt Übungszeichen.....	25
5.4.	4 Punkt Übungszeichen.....	28
6.	Bewertungs-REGELN.....	32
6.1.	Allgemeine Regeln für die Bewertung der Übungen.....	32
6.2.	Gesamteindruck.....	33
6.3.	Disqualifizierung.....	33
6.4.	Allgemeine Abzüge.....	34

Beim Rally Obedience (ROB) Training lernt der Hund, sich kooperativ und kontrolliert zu verhalten. Der Schwerpunkt sollte darauf liegen, einen guten Kontakt zwischen Hund und Hundeführer herzustellen und die Bereitschaft des Hundes zum Gehorsam zu erreichen. Hundeführer und Hund sollten insgesamt eine gute Beziehung zueinander haben.

Dieses Reglement wurde zur Förderung des Rally Obedience-Sports und zur Unterstützung von Rally Obedience-Wettkämpfen über Ländergrenzen hinweg erstellt. Sie werden bei FCI-Rally-Obedience-Prüfungen in den Ländern angewendet, in denen die nationalen kynologischen Organisationen (NCOs) beschlossen haben, sie zu befolgen.

Bei internationalen Prüfungen mit FCI CACIROB und FCI Rally Obedience wie z.B. der FCI World Winner Competition müssen diese Regeln ab dem 1.1.2024 befolgt werden.

1. ALLGEMEINE VORSCHRIFTEN

1.1. Organisation von offiziellen FCI Rally Obedience Prüfungen

Jedes nationale FCI-Mitglied entscheidet, welche Vereine und Organisationen in seinem Land offizielle FCI-Rally-Obedience-Prüfungen und -Wettbewerbe ausrichten dürfen.

1.2. Nationale Regeln für FCI-Rally-Obedience-Prüfungen

Es wird empfohlen, dass die NCOs oder die von ihnen lizenzierten Organisationen auf ihrer Website alle notwendigen Informationen über ihre nationalen Regeln, spezielle nationale Anforderungen, Einzelheiten ihrer Gesetzgebung, die für Tiere gelten, die in ihr Land kommen, und Prüfungen veröffentlichen, damit der Wettbewerb für alle FCI-Mitglieder gefördert werden kann.

1.3. Berechtigung zur Teilnahme an FCI Rally Obedience Prüfungen

Die Berechtigung zur Teilnahme an FCI-Rally-Obedience-Wettbewerben wird durch die Bestimmungen der NCO des Hundes/Führers und der NCO, bei der der Wettbewerb, festgelegt. Die nationalen Bestimmungen legen fest, welche Hunde/Führer an FCI Rally Obedience Prüfungen teilnehmen dürfen. Die Teilnahmebedingungen sollten auf der Website der betreffenden NCO veröffentlicht werden.

1.4. Wettbewerbsverpflichtungen des Auftragnehmers

1.4.1. Verhalten

Die Pflichten des Hundeführers als Teilnehmer beginnen mit dem Betreten des Wettbewerbsgeländes und enden mit der abschließenden Preisverleihung. Die Hundeführer müssen die Regeln und Anweisungen befolgen, die ihnen erteilt werden.

Der Richter kann einen Hundeführer vom Wettbewerb disqualifizieren, wenn er sich nicht an die Regeln hält oder sich ungebührlich verhält (z. B. Bestrafung des Hundes). Die Entscheidung des Richters ist endgültig, und kein Teilnehmer darf die Entscheidung des Richters anfechten.

1.4.2. Handicap des Hundeführers

Wettkämpfer mit Handicap können an dem Wettbewerb teilnehmen und müssen in der Lage sein, die Übungen wie im Reglement beschrieben auszuführen, aber es können Ausnahmen für spezielle Hilfsmittel, alternative Ausführung von Übungen oder andere Ausnahmen gelten.

Beispiele für Ausnahmen für Teilnehmer mit Handicap:

- Rollstuhlfahrer sollten die Übung 312 (Seitenwechsel zwischen den Beinen) wie die Übung 311 (Seitenverschiebung nach hinten) durchführen und können den Rollstuhl bei

Seitenwechselübungen optional um 90° drehen.

- Sehbehinderte Hundeführer dürfen einen Helfer auf dem Parcours dabei haben, wenn sie eine Glocke oder ein ähnliches akustisches Signalgerät am Hund tragen, um zu bestimmen, wo der Hund platziert ist. Die Kommunikation zwischen dem Helfer und dem Hundeführer ist uneingeschränkt möglich.

Im Falle von Behinderungen, die in den Regeln nicht berücksichtigt sind, entscheidet der nationale Verband des ausrichtenden Landes über das weitere Vorgehen.

Beachten Sie die Ausnahme für FCI Rally Obedience World/Section Winner Wettbewerbe: Wenn es in Nationalmannschaft Hundeführer mit Handicaps gibt, die nicht bereits in den Regeln berücksichtigt sind, **muss** der Mannschaftsleiter das Komitee so schnell wie möglich, aber 3 Monate vor dem Wettbewerb kontaktieren.

Handicaps sollten niemanden von der Teilnahme abhalten, aber auch nicht zu erheblichen Vorteilen gegenüber anderen Wettbewerbern führen.

1.5. Verpflichtungen des Hundes zum Wettbewerb

1.5.1. Berechtigung zur Teilnahme am Wettbewerb

Jeder NCO entscheidet selbst, welche nationalen Rally Obedience Klassen anerkannt werden und welche Anforderungen erfüllt werden, damit ein Hund in der Internationalen FCI Rally Obedience Klasse starten darf.

Wenn ein Hund einmal in internationalen Klasse FCI gestartet ist, sollten die nationalen Regeln die Umstände beschreiben, unter denen ein Rück- oder Abstieg in nationale Klassen erlaubt ist. Diese Informationen sollten auf den nationalen Websites verfügbar sein.

1.5.2. Alter

Das Alter, mit dem an internationalen FCI Rally Obedience Prüfungen und Wettbewerben teilgenommen werden kann, sollte in den nationalen Bestimmungen der jeweiligen NCO festgelegt werden. Der Hund sollte jedoch mindestens 18 Monate alt sein, wenn das nationale Reglement der NCO, in der der Wettbewerb stattfindet, oder der NCO, bei der der Hund registriert ist, kein höheres Alter vorsieht.

1.5.3. Ausrüstung des Hundes

Im Wettbewerbsring

Jeder NCO entscheidet selbst, ob Halsbänder im Wettkampfring verboten, vorgeschrieben oder erlaubt sind. Falls erlaubt/verpflichtend, sind nur normale Halsbänder (mit Schnalle oder Clip) im Wettkampfring erlaubt, Würge- und Halbwürgehalsbänder sind nicht erlaubt.

Der Hund muss vor dem Betreten des Wettkampflplatzes von der Leine genommen werden. Nach Verlassen des Ringes muss die Leine wieder angelegt werden.

Decken, Mäntel, Maulkörbe, Geschirre, Regenmäntel, Schuhe, Strümpfe, Bandagen, Bänder, etc. am Hund sind während der Vorführung untersagt. Es ist erlaubt, kleine Schleifen oder Bänder am Fell des Hundes zu verwenden, um das Fell von den Augen des Hundes fernzuhalten.

Auf dem Gelände des Wettbewerbs

Stachel- oder Elektrohalsbänder und andere Fesselungsvorrichtungen sind verboten und führen zur Disqualifikation des **Hundeführers**. Diese Einschränkung beginnt mit der tierärztlichen Kontrolle vor dem Wettkampf und gilt bis zum Ende des Wettkampfes/der Veranstaltung.

Darüber hinaus obliegt es jedem NCO zu entscheiden, welche Ausrüstung auf dem Wettkampfgelände verboten, vorgeschrieben oder erlaubt ist.

1.5.4. Gesundheit

Nur gesunde Hunde sind zum Wettbewerb zugelassen.

1.5.5. Anti-Doping- und Impfvorschriften

Die nationalen Impf- und Anti-Doping-Bestimmungen des , in dem die Prüfung stattfindet, müssen eingehalten werden. Die nationalen Impf- und Anti-Doping-Bestimmungen sollten auf der Website veröffentlicht werden.

1.5.6. Verhalten/Aggressivität des Hundes

Aggressiven Hunden ist der Zutritt zum Wettbewerbsgelände nicht gestattet. Der Richter disqualifiziert jeden Hund, der eine Person oder einen anderen Hund angreift oder anzugreifen versucht. Der Vorfall wird im Arbeitsbuch/LU des Hundes (falls vorhanden) vermerkt und muss dem NCO, der den zuletzt registriert hat, sowie dem NCO des Gastgeberlandes gemeldet werden. Beträgt die Dauer der Veranstaltung mehr als einen Tag, gilt die Disqualifikation auch für die anderen Tage, so dass der Hund nicht am Wettbewerb teilnehmen kann.

1.5.7. Läufige und trächtige Hündinnen

Läufige Hündinnen dürfen gemäß den nationalen Regeln der NCO, bei der die Prüfung , antreten. Diese Information muss auf der Website der NCO, die die Prüfung organisiert, veröffentlicht werden. Läufige Hündinnen müssen jedoch als letzte auftreten (in jeder einzelnen Runde des Wettbewerbs). Sie müssen vom Wettkampfgelände und der näheren Umgebung ferngehalten werden, bis alle anderen Hunde ihren **Lauf** beendet haben.

Hündinnen, bei denen innerhalb von 30 Tagen eine Geburt zu erwarten ist, und Hündinnen, die weniger als 75 Tage vor dem Wettbewerbstermin geworfen haben, müssen ausgeschlossen werden.

1.5.8. Veränderungen im Erscheinungsbild

Hunde mit kupierten Schwänzen oder kupierten Ohren oder solche, bei denen aus kosmetischen Gründen andere Veränderungen des Aussehens vorgenommen wurden, sind nur in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen der Heimat-NCO des Hundes und der NCO, in der die Prüfung , zugelassen. Alle Informationen über Beschränkungen aufgrund von Veränderungen des Aussehens des Hundes sollten leicht zugänglich sein und in den nationalen Regeln angegeben werden und sollten auf der Website der NCO veröffentlicht werden.

1.5.9. Kastrierte oder kastrierte Hunde

Kastrierte und kastrierte Hunde dürfen an den Wettbewerben teilnehmen. In einigen Ländern sind chemisch kastrierte Rüden aufgrund von Anti-Doping-Bestimmungen nicht zur Teilnahme zugelassen. Diese Information sollte auf der nationalen Website der NCO veröffentlicht werden. Siehe auch Sonderbestimmungen zu § 2.2.2.

1.5.10. Bestätigung der Identität des Hundes

Wenn es notwendig ist, ist die Prüfungsleitung dafür verantwortlich, die Identität der Hunde außerhalb des Rings vor oder nach dem Wettbewerb zu überprüfen. Nationale Regeln können vorschreiben, dass alle Hunde kontrolliert werden müssen.

1.6. Wettkampfleitung

FCI Rally Obedience Prüfungen und Wettbewerbe stehen unter der Leitung des (Haupt-)Richters des Tages und der Prüfungsleitung. Wenn es mehr als einen Richter in einem Wettbewerb gibt, wird einer der Richter zum Hauptrichter (des Wettbewerbs/Tages/Runde) und zum Vorsitzenden des Richterteams ernannt.

Wenn Teilnehmer aus dem Ausland an dem Wettbewerb teilnehmen, wird empfohlen, sich vorher auf eine gemeinsame Sprache für die Kommunikation zu einigen.

Wenn Vorfälle auftreten, die nicht im Rahmen dieser Regeln und Anweisungen behandelt wurden, entscheidet der Richter (oder ein Richterteam unter der Leitung des Hauptrichters), wie weiter verfahren wird oder wie der Vorfall zu bewerten ist.

1.6.1. Richter

Richter für FCI-Rally-Obedience-Prüfungen und -Wettbewerbe müssen von der NCO ihres Landes lizenziert sein.

Die Qualifikationen und Sprachkenntnisse der eingeladenen Richter aus anderen Ländern sollten bestätigt werden. In der Regel setzt sich der einladende Unteroffizier mit dem Unteroffizier des eingeladenen Richters in Verbindung, um dessen Kompetenz zu bestätigen.

Unwählbarkeit wegen möglicher Befangenheit: Die nationalen Bestimmungen definieren die Sperre wegen möglicher Befangenheit. Bei internationalen Wettbewerben mit FCI CACIROB müssen die FCI-Sperrregeln sowie die Zulassungsregeln des ausrichtenden Landes befolgt werden, sofern nicht anders angegeben.

1.6.2. Wettkampfleitung

Für FCI-Rally-Obedience-Prüfungen und -Wettbewerbe muss ein Prüfungssekretär ernannt werden. Vorzugsweise befolgen die NCO diese Regeln auch bei der Organisation von nationalen Rally Obedience Prüfungen und Wettbewerben in ihren Ländern.

Das Wettkampfbüro ist für die Organisation der Veranstaltung verantwortlich. Die Wettkampfleitung schließt alle erforderlichen Arbeiten zur Vorbereitung und Durchführung einer Prüfung ab und überwacht sie. Der Wettkampfleitung muss die ordnungsgemäße Durchführung der Veranstaltung gewährleistet und dem Richter während der gesamten Dauer der Veranstaltung zur Verfügung stehen.

Die Wettkampfleitung ist für folgende Aufgaben zuständig:

- Beschaffung der erforderlichen Veranstaltungsunterlagen (Genehmigung, Prüfungsbögen, Prüfungslisten usw.)
- Überprüfung der Dokumente des Teilnehmers (Stammbäume, Impfzeugnisse usw.)
- Bereitstellung der erforderlichen Ausrüstung (Ringmarkierungen, Übungsschilder, Sprünge, usw.)
- Organisation von erfahrenen Richtersekretären (in Absprache mit dem betreffenden Richter)
- genügend Freiwillige zur Verfügung zu haben (für die Vorbereitung des Rings und die Aufzeichnung der Ergebnisse),
Zeiterfassung, usw.)

1.6.3. Sekretäre/Steward

Richtersekretäre für FCI-Rally-Obedience-Prüfungen und -Wettbewerbe sollten über ausreichende Erfahrung in der Unterstützung von Rally-Obedience-Richtern bei ihrer Arbeit verfügen. Vorzugsweise ist der Richtersekretär Richter oder ein erfahrener Ausbilder für Rally Obedience.

Die Sprachkenntnisse des Richters und des Richtersekretärs sollten so beschaffen sein, dass sich ohne Komplikationen verständigen können.

Wenn der Wettbewerb von zwei oder mehr Richtern gerichtet wird, sollte es eine gleiche Anzahl von Richtersekretären geben.

2. KLASSEN UND AUSZEICHNUNGEN

2.1. FCI Rally Obedience Internationale Klasse

Jedes Team startet mit 100 Punkten. Abzüge werden auf der Grundlage der Beurteilung der Leistung des Teams durch den Richter gemäß § 6 Bewertungsregeln vorgenommen. Das Team wird innerhalb des Rings bewertet und kann nicht weniger als 0 Punkte erhalten.

Richten zwei oder mehr Kampfrichter im gleichen Ring, nimmt jeder von ihnen die Abzüge vor und notiert die Gesamtpunkte der Mannschaften. Der Durchschnitt der Gesamtpunkte aller Richter (2 Dezimalstellen) ergibt die endgültige Gesamtpunktzahl der Mannschaft.

Die Endnoten sind "ausgezeichnet", "sehr gut" und "gut". Benötigte Punkte für eine Endnote sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

Bewertung	Punkte insgesamt	Vergebener Prozentsatz
Ausgezeichnet	90 - 100	mindestens 90 %
Sehr gut	80 - 89.99	80 % - 89.99 %
Gut	70 - 79.99	70 % - 79.99 %
Versagen	0 - 69,99	0 % - 69.99 %

Eine Disqualifikation führt zu einer Wertung von 0 im Wertungsprotokoll des betreffenden Richters. Der Lauf kann fortgesetzt werden, auch wenn das Team disqualifiziert wird, aber wenn nötig, kann der Hauptrichter den Lauf des Teams stoppen. In schwerwiegenden Fällen, wie z. B. bei Misshandlung eines Hundes und/oder aggressivem Verhalten eines Hundes, kann das Richterteam den Lauf aufgrund einer Disqualifikationsentscheidung von nur einem Richter abbrechen. Wenn zwei oder mehr Richter das Team disqualifizieren, führt dies zu einer allgemeinen Disqualifikation (DQ).

Rangfolge

Wenn zwei oder mehr Teams die gleiche Punktzahl erreichen, wird die schnellste Laufzeit (2 Dezimalpunkte) als die beste gewertet. Die Zeit wird vom Betreten des Rings (erstes Teammitglied, das den Ring betritt) bis zum Verlassen des Rings (erstes Teammitglied, das den Ring verlässt) gemessen.

2.2. Rally Obedience Auszeichnungen

2.2.1. Nationaler Rallye-Obedience-Champion

Es ist Sache jedes Landes zu entscheiden, welche nationalen Rally Obedience Champion Titel es gibt und welche Anforderungen erfüllt werden müssen, bevor ein Hund/Team diese Titel erhält. Um den Rally Obedience Sport über Ländergrenzen hinweg zu fördern, sollten auch Hundeführer aus anderen Ländern die Möglichkeit haben, diese Titel zu erwerben.

Daher sollten diese Informationen auf den nationalen Websites verfügbar sein.

2.2.2. Internationales FCI Rally Obedience Zertifikat (FCI CACIROB)

An internationalen FCI-Rally-Obedience-Wettbewerben (FCI CACIROB - **Certificat d'Aptitude au Championnat International de Rally Obedience de la FCI**), die im Voraus von der FCI genehmigt werden **müssen**, können nur Rassen teilnehmen, die von der FCI bereits vorläufig oder endgültig anerkannt wurden. Der Siegerhund (mit zwei Hoden, wenn es sich um einen Rüden handelt) des Wettbewerbs erhält das "FCI CACIROB", wenn er eine Endnote von "Vorzüglich". Der zweitbeste Hund des Wettbewerbs (mit ähnlichen Einschränkungen wie oben) mit dem "FCI-Reserve-CACIROB" ausgezeichnet, wenn er Endnote "vorzüglich" erhält. Damit diese beiden Auszeichnungen von der FCI bestätigt werden können, **müssen** die Hunde in einem Zuchtbuch eines FCI-Mitglieds oder Vertragspartners/Kooperationspartners eingetragen sein. Rassen, die von der FCI nur vorläufig anerkannt wurden, oder Hunde, die nur Anhang (Warteliste) eines Zuchtbuches eingetragen sind, können zwar teilnehmen, sind aber nicht für das "FCI CACIROB"/"FCI Reserve CACIROB" zugelassen.

Um den Titel "FCI International Rally Obedience Champion" zu erhalten, **muss** der Hund dem "Reglement für die Internationale Meisterschaft der FCI" entsprechen.

3. PRAKTISCHE VORKEHRUNGEN UND AUSRÜSTUNG

3.1. Anzahl der beurteilten Teilnehmer pro Tag

Es wird empfohlen, dass ein Richter nicht mehr als 50 Teams pro Tag in der FCI Rally Obedience International Klasse richtet. In allen anderen (nationalen) Klassen sollten die nationalen Regeln Landes, in dem der Wettbewerb veranstaltet wird, befolgt werden.

3.2. Anzahl der Starts des Hundeführers oder des Hundes pro Wettbewerb

Ein Hundeführer darf an einem internationalen FCI Rally Obedience Wettbewerb mit so vielen verschiedenen Hunden teilnehmen, wie er möchte.

An einem Wettkampftag bei einem internationalen FCI-Rally-Obedience-Wettbewerb darf ein Hund jedoch nicht zweimal von verschiedenen Hundeführern geführt werden.

3.3. Wettbewerb Ring

Die Größe des Rally Obedience Wettkampfplatzes sollte mindestens 20 m x 20 m ohne Hindernisse betragen. Er **muss** deutlich gekennzeichnet sein.

Wenn zwei oder mehr Ringe nahe beieinander aufgebaut sind, sollten sie deutlich voneinander getrennt sein, um Störungen zwischen ihnen zu vermeiden. Bei Hallenwettbewerben muss der Ring vollständig mit einer rutschfesten Oberfläche bedeckt sein.

Es obliegt dem (Haupt-)Richter zu entscheiden, ob die Ringgröße, die Ringmarkierungen und Oberfläche akzeptabel sind oder nicht.

3.4. Ausrüstung

Es liegt in der Verantwortung des Organisationskomitees und des Prüfungssekretariats, die folgenden Ausrüstungsgegenstände sowie das Reglement und die Regeln und andere notwendige Anweisungen, die sich auf sie beziehen, auf dem Wettkampfgelände bereitzuhalten. Es obliegt dem (Haupt-)Richter zu entscheiden, ob die Ausrüstung akzeptabel ist oder nicht.

3.4.1. Übungsschilder/Übungsschildhalter/Übungsnummernschilder

Übung Zeichen

Es wird empfohlen, bei jeder NCO nur die Originalzeichen des FCI-Übungszeichensatzes (siehe Kapitel 5 oder Anhang 1 dieses Reglements - eigenes Dokument) zu verwenden, und keine Übersetzungen davon. Für internationale FCI Rally Obedience Wettbewerbe (FCI- CACIROB) ist die Verwendung der originalen (englischen) Schilder vorgeschrieben.

Die Übungsschilder sollten so beschaffen sein, dass sie A4-Größe haben und, besonders wenn sie für einen Wettkampf im Freien verwendet werden, einen Schutz gegen Regen, Beschädigungen und Schmutz aufweisen.

Für jeden Wettkampfring sollten zwei komplette FCI-Übungsschilder-Sets bereitgestellt werden.

Halter für Übungsschilder

Passende Übungszeichenhalter sollten so konstruiert sein, dass sie den Teams und den Richtern/Sekretären eine gute Sicht auf das jeweilige Übungszeichen ermöglichen. Es ist wichtig, dass die Halter nicht zu viel Platz benötigen und sowohl für den Hundeführer als auch für den Hund sicher sind. Wenn z.B. ein Wettbewerb im Freien stattfindet, sollte sichergestellt werden, dass die Halterungen für die Übungsschilder am Boden befestigt sind und **nicht** durch Wind oder Sturm weggeweht werden können.

Für jeden Wettkampfring müssen mindestens 22 Übungszeichenhalter vorhanden sein.

Übungsnummernschilder

Die Übungsnummernschilder sollten so konstruiert sein, dass sie den Teams und den Richtern/Sekretären eine gute Möglichkeit bieten, klar und deutlich zu sehen, welche Nummer das betreffende Übungsschild ist. Es ist wichtig, dass die Übungsnummernschilder nicht zu viel Platz beanspruchen und sowohl für den Hundeführer als auch für den Hund sicher sind.

Wenn zum Beispiel ein Wettkampf im Freien stattfindet, sollte sichergestellt werden, dass die Übungsnummernschilder auf dem Boden oder an den Übungsschildhaltern befestigt sind und nicht durch Wind oder Sturm weggeweht werden können.

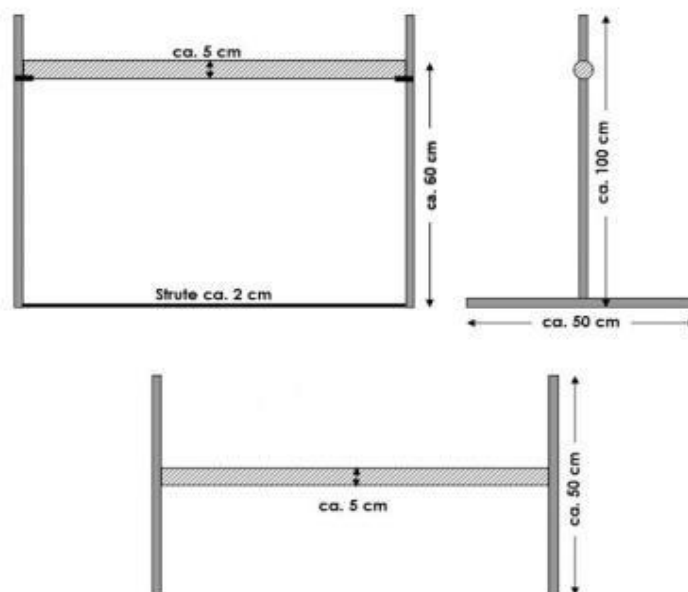
Für jeden Wettkampfring müssen mindestens 20 Übungsnummernschilder von 1 bis 20 vorhanden sein (das Start- und Zielschild **erhält** kein Nummernschild).

3.4.2. Sprünge

Für die Übungszeichen 222, 320, 420 und 421 sollten nur offene Sprünge mit den folgenden Eigenschaften verwendet werden (siehe auch die Abbildung unten):

- Der offene Sprung sollte etwa 100 cm breit sein. Aus Stabilitätsgründen kann unten eine dünne Stange angeschlossen werden, die nicht höher als ca. 2 cm über dem Boden ist. Die Füße der Hürde sollten so beschaffen sein, dass die Hürde stabil ist. Die empfohlene Länge Füße beträgt 50 bis 100 cm, je nach Konstruktion. Die Seitenbalken Schanze sollten etwa 1 m hoch sein.
- Die Stange des offenen Sprungs (rechteckiges Brett, 3 bis 5 cm hoch, oder eine runde Stange, 3 bis 5 cm im Durchmesser) liegt frei in der gewünschten Höhe. Es sollten nur Stützen für die Stange vorhanden sein und die Stützen sollten so platziert sein, dass der Hund die Stange fallen lassen kann, unabhängig von der Richtung, aus der er springt. Es wird empfohlen, dass die Stützen der Stange leicht konkav (löffelartig) sind, damit der Wind die Stange nicht so leicht fallen lässt. Der Sprung darf keine Seitenschwingen haben.
- Der offene Sprung muss so gebaut sein, dass er in der Höhe von 10 cm bis 40 cm in Abständen von 10 cm.
- Für jeden Wettkampfring sollten mindestens 2 offene Sprünge vorhanden sein.

OPEN JUMP



3.4.3. Kegel/Pylone

Es muss eine ausreichende Anzahl von Kegeln vorhanden sein. Die Kegel sollten angemessen sein und ihren Zweck erfüllen. Bei der Wahl ihrer Größe, Sichtbarkeit und Farbe sollte ihre Funktion berücksichtigt werden.

Zum Beispiel sollten die Kegel, die in den Aufgaben 119, 120, 121, 122 und 221 verwendet werden, um auf Zahlen hinzuweisen, oder in den Aufgaben 319, 408 und 409, um den Punkt des Rückrufs zu markieren (wenn kein anderes Rückrufzeichen aufgestellt wird), klein sein und eine Höhe von etwa 15 cm haben.

Es sollten die Kegel für die Übungen 410, 417 und 418 für den Hund gut sichtbar sein und daher mit einer Höhe von etwa 40 bis 50 cm größer sein.

3.4.4. Sonstige Ausrüstung

Kreide, Sprühfarbe, Klebeband oder gleichwertige Mittel können zur Markierung der Wettkampfringe, der Trainingsplätze oder anderer wichtiger Punkte im Parcours verwendet werden.

Für die Übung 221 ("Ablenkung") sollten verschiedene Spielzeuge und Leckerlis (die für den Hund nicht gefährlich sind) bereitgestellt werden. Eine Abdeckung für die Versuchungen (wenn Leckerlis verwendet werden) ist obligatorisch.

Bei FCI CACIOB Wettbewerben und FCI Championship Wettbewerben ist eine elektronische Zeitmessung obligatorisch. Bei anderen FCI Rally Obedience-Prüfungen muss mindestens eine von einem Zeitnehmer bediente Stoppuhr vorhanden sein.

3.5. Kurs-Layout

Der Richter hat das Recht, das Parcourslayout für den Wettbewerb/Tag/Runde zu erstellen. Wenn zwei oder mehr Richter gemeinsam eine Klasse/Runde richten, legt einer von ihnen das Parcourslayout fest (oder jeder entwirft ein Parcourslayout und eines wird z.B. durch Auslosung ausgewählt).

Der Parcoursplan wird mindestens eine Stunde vor Beginn der jeweiligen Klasse/Runde an der Wand des Wettkampfgeländes ausgehängt.

Bei der Gestaltung eines Platzes sollten die Richter auf eine gute Mischung aus:

- Übungen zum Fließen, Anhalten, Position, Figur, Abstand, Senden, Springen und Abrufen
- Teile mit linker und rechter Fußseite

Wenn zwei oder mehr Richter gemeinsam richten, sollten sie ihre Parcoursentwürfe mindestens eine Woche vor Beginn des Wettbewerbs an die anderen Richter schicken, um jedem Richter die Möglichkeit zu geben, sich auf die Parcours vorzubereiten.

Die folgenden allgemeinen Regeln sollten bei der Planung des Kurses beachtet werden:

- Die Länge des Parcours beträgt 18-20 Übungen, zusätzlich zum Start- und Zielschild. Ein einzelnes Schild kann maximal zwei Mal pro Parcours verwendet werden.
- Der Parcours muss mindestens 7 der 4-Punkte-Schilder und mindestens 5 der 3-Punkte-Schilder enthalten.
- Es muss im Parcoursplan angegeben werden, ob der Hund beim Start auf der linken oder rechten Seite stehen soll.
- Alle Übungen (außer 417 und 418) können mit dem Hund auf der linken oder der rechten Seite des HF ausgeführt werden.
- Der Abstand zwischen den Übungen beträgt ca. 3-5 m, je nach Parcours und dem entsprechenden Zeichen. Die Übungen müssen natürlich in Bezug auf die Richtung des Teams platziert werden, und zwar immer nach der vorangehenden Übung. Es ist zu beachten, dass einige Zeichen mehr Platz benötigen (siehe auch § 5).
- Alle Maße und Winkel sind Näherungswerte.

- Bei Sprungübungen wird das Schild 2 m vor dem Sprung aufgestellt, und nach der Übung gibt es eine 2 m lange Landefläche. Bei der Übung 320 (Senden über zwei Sprünge) beträgt der Abstand zwischen den Sprüngen 4 m (2 m + 2 m). Es können insgesamt 2 Sprünge in einem Parcours sein, die aber in mehreren Übungen wiederverwendet werden können. Alle Sprünge müssen auf der Handlingseite platziert werden.
- Bei Kegelübungen muss die Höhe des Kegels ihrem Zweck entsprechen (siehe § 3.4.3.).
- In den Figurenübungen (119, 120, 121, 122, 221) kann das Schild 1,5 bis 2 m vom ersten Kegel entfernt aufgestellt oder am ersten Kegel befestigt werden.
- Nach Übungen, die einen Rückruf als Teil der Übung beinhalten, erfolgt der Rückruf neben einem Kegel, der etwa 5 m nach dem Zeichen und 1 m von der Lauflinie entfernt aufgestellt wird (auf der gegenüberliegenden Seite, wo der Hund geführt wird). Die Höhe des Rückrufkegels beträgt etwa 15 cm (siehe § 3.4.3.). Alternativ zum Rückrufkegel kann auch eines der speziellen Rückrufschilder 321, 322, 323, 421, 422 verwendet werden.
- Bei der Planung und dem Bau des Parcours muss der Richter darauf achten, dass der Parcours von Hunden aller Größen bewältigt werden kann, ohne dass die Gefahr besteht, dass sie den Schildhaltern anderer Übungen oder anderen Hindernissen unangemessen nahe kommen.
- Wenn beim Aufbau des geplanten Parcours Probleme auftreten, wie z.B. zu wenig Platz oder gefährliche Stellen, hat der Richter das Recht, kleine Änderungen am ursprünglichen Plan vorzunehmen. Allerdings muss der Richter die Hundeführer zu Beginn der Parcourseinweisung über diese Änderungen informieren.

3.6. Orientierung im Kurs

Pro Runde findet eine Parcourseinweisung statt. Zu Beginn gibt der (Haupt-)Richter eine kleine Einführung (nicht länger als 5 Minuten), in der er den Hundeführern die spezifischen Details des Parcours erklärt. Danach haben die Teilnehmer 10 Minuten Zeit, sich unter der Aufsicht des (Haupt-)Richters mit Parcours vertraut zu machen, ohne ihre Hunde. Innerhalb dieser 10 Minuten können die Teilnehmer dem (Haupt-)Richter Fragen stellen.

Hundeführer, die mit zwei oder mehr Hunden antreten, dürfen an zwei Orientierungsläufen teilnehmen.

Das erste Team muss 5 Minuten nach Beendigung der Einweisung bereit sein, den Parcours zu absolvieren.

Wenn die Anzahl der Teilnehmer in einer Runde mehr als 15 beträgt, werden die Hundeführer in zwei oder mehr gleich große Gruppen aufgeteilt, so dass es zwei oder mehr Parcourorientierungen gibt (bis zu 15 Hundeführer = 1 Gruppe, 16 bis 30 Hundeführer = 2 Gruppen, 31 bis 45 Hundeführer = 3 Gruppen, 46 bis 50 Betreuer = 4 Gruppen).

4. ALLGEMEINE DURCHFÜHRUNGS-REGELN

Die Regeln für die Durchführung der Übungen umfassen:

- A) Ein allgemeiner Teil (§ 4), der die Ausführung aller Übungszeichen und
- B) einen Teil (§ 5), der die Ausführung der einzelnen Übungszeichen beschreibt

Sofern in Beschreibung einzelnen Übungszeichen nicht anders angegeben, gelten diese allgemeinen Vorschriften und Hinweise zur Durchführung der Übungen für alle Übungszeichen.

Bei Vorfällen, die nicht in diesem Reglement geregelt sind, entscheidet der Kampfrichter, wie er vorgeht oder wie er bewertet. Die Entscheidung des Richters ist endgültig und kein Teilnehmer darf die Entscheidungen des Richters anfechten.

4.1. Betreten und Verlassen des Rings

- Der Hund muss vor dem Betreten des Rings von der Leine genommen werden und nach dem Verlassen des Rings muss er sofort angeleint werden. Der Hundeführer muss die Leine während des Parcours versteckt halten und sie in eine Tasche stecken oder außerhalb des Rings lassen.
- Nachdem der Hund von der Leine genommen wurde, darf er nur noch ein Halsband tragen, wenn dies erlaubt/vorgeschrieben ist (und ggf. Fellzubehör). Siehe auch § 1.5.3.
- Der Hundeführer darf eine Trainingsweste tragen. Zusätzliche Taschen, zusätzliche Röcke usw. sind nicht erlaubt.
- Während der gesamten Vorführung (einschließlich Betreten und Verlassen des Rings) dürfen keine Motivationsgegenstände (Spielzeug, Futter, Leckerli-Beutel, Leine) sichtbar oder in den Händen sein. Der Hundeführer darf keine Gegenstände im Ring fallen lassen. Trainingshilfen oder fremde Hilfe jeglicher Art sind untersagt.
- Wenn das Team (Hundeführer und Hund) bereit ist, muss es auf die Erlaubnis des Richters warten, den Ring zu betreten. Der (Haupt-)Richter bittet das Team in den Ring.
- Es ist im Parcoursplan angegeben, ob der Hund beim Betreten des Rings auf der linken oder rechten Seite stehen soll. Der Hund muss den Ring auf der richtigen Seite betreten.
- Das Team geht gemeinsam zum Startzeichen. Der Hund wird vom Hundeführer zum Sitz angewiesen und das Team beginnt mit der Ausführung der Übungen in der vorgegebenen Reihenfolge.
- Der Hundeführer und der Hund vom Betreten des Rings bis zum Verlassen des Rings gemeinsam beurteilt und die Zeit gemessen. Während sich der Hund im Ring befindet, muss er unter der Kontrolle des Hundeführers sein.
- Wenn das Team das Zielschild passiert hat, verlässt es den Wettkampfbereich in einer normalen Schritt. Der Hund muss den Ring auf der richtigen Seite verlassen.

4.2. Allgemeine Anweisungen

- Der Hundeführer oder der Hund dürfen während des Parcours oder einer Übung nicht anhalten, wenn ein Stopp nicht Teil der Übung ist.
- Wenn der Hundeführer anhält, müssen die Füße des Hundeführers nicht gleichmäßig stehen, ein Fuß kann im Vergleich zum anderen Fuß leicht nach vorne zeigen. Wenn der Hundeführer anhält, können die Füße des Hundeführers auseinander stehen.
- Der Hundeführer kann sowohl Handzeichen als auch Körperbewegungen (zusätzliche Schritte ausgeschlossen) verwenden, um den Hund in den Übungen zu führen (z. B. Knie beugen um den Hund ins "Platz" zu helfen oder Handbewegungen um den Hund in Frontübungen zu bringen).
- Der Hundeführer darf das vorgegebene Tempo (normal, langsam, schnell) geringfügig verändern, so dass die Übungen Wenden, Drehen, Figur, Schritt, Springen, Seitenwechsel und Rückwärtsrichten auf eine für den Hund geeignetere Weise ausgeführt werden können.
- Der Abstand zwischen dem Hundeführer und dem Hund während der Abrufe und Übungen sollte nicht mehr als 50 cm betragen, abgesehen von Übungen, bei denen der Hund vom Hundeführer weggeführt wird oder bis zum Rückruf in einer bestimmten Position bleibt.

- Fließende Übungen sind Übungen, bei denen sowohl der Hund als auch der Hundeführer in Bewegung sind. Neben dem normalen Tempo können die fließenden Übungen 105-113 auch in einem langsamen oder schnellen Tempo ausgeführt werden. In diesem Fall gibt das Zeichen vor der/den fließenden Übung(en) das Tempo an, in dem die Übung(en) ausgeführt wird/werden. Auch die Fussarbeit zwischen diesen Übungen muss in dem angegebenen Tempo erfolgen. **Das vorgegebene Tempo muss beibehalten werden, bis ein Schild ein neues Tempo anzeigt oder das Team das Ziel erreicht hat.**
- Bei den Seitenwechselübungen **310-314** und 405-406 muss der Hundeführer **in** einer geraden Linie vorwärts oder in die Richtung gehen, aus der das Team gekommen ist.

4.3. Übungsbereich

Während der Durchführung einer Übung muss sich mindestens ein Teil des Teams innerhalb des Übungsbereichs befinden. Beachten Sie, dass es nicht erlaubt ist, erst das Schild zu passieren und dann mit der Übung zu beginnen.

Die Übung wird auf der linken Seite des Schildes durchgeführt, wenn sich die Richtung des Kurses nicht ändert (A). Die Übungen 417 und 418 beginnen nach (A), auch wenn die Richtung geändert wird.

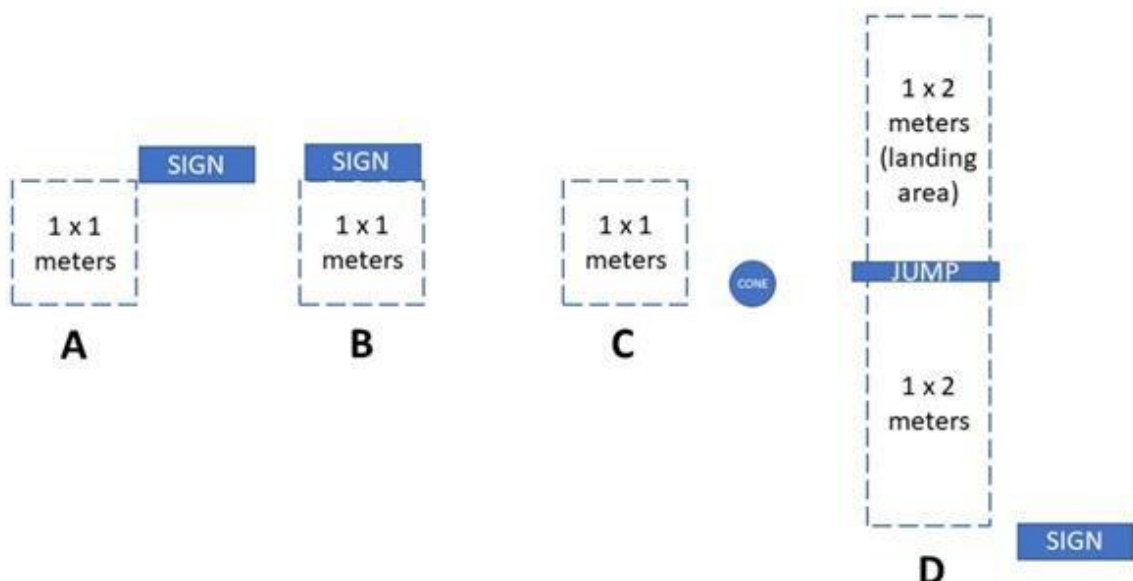
Bei den Übungen 319, 408 und 409, bei denen der Hund in seiner Position belassen wird, muss sich ein Teil des Hundes im Übungsbereich befinden. Bei den Übungen 321, 322, 323, 421 und 422, bei denen der Hundeführer den Hund abrufft, muss sich ein Teil des Hundeführers im Übungsbereich befinden.

Bei oder Seitenschritten wird die Übung vor dem Zeichen (B) ausgeführt. Das Gleiche gilt für die Figurenübungen 119, 120, 121, 122 und 221.

Der Rückruf erfolgt vor dem speziellen Rückrufschild (B) oder neben dem Rückrufkegel (C).

Die Übungen 222 und 320 beginnen frühestens neben dem Schild. Nach dem (letzten) Sprung wird ein Landeplatz festgelegt, auf dem der Hund bleiben kann, bis der Hundeführer den Hund einholt (D). Die Übungsfläche beträgt 1 x 2 Meter, wenn keine andere Anweisung gegeben wurde.

Zum besseren Verständnis siehe die nachstehenden Bilder:



4.4. Schritt und Tritt

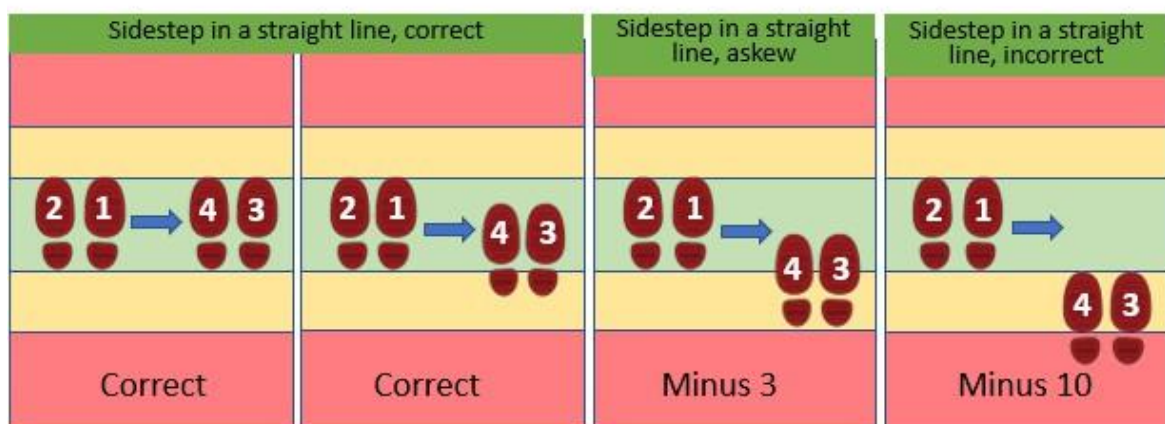
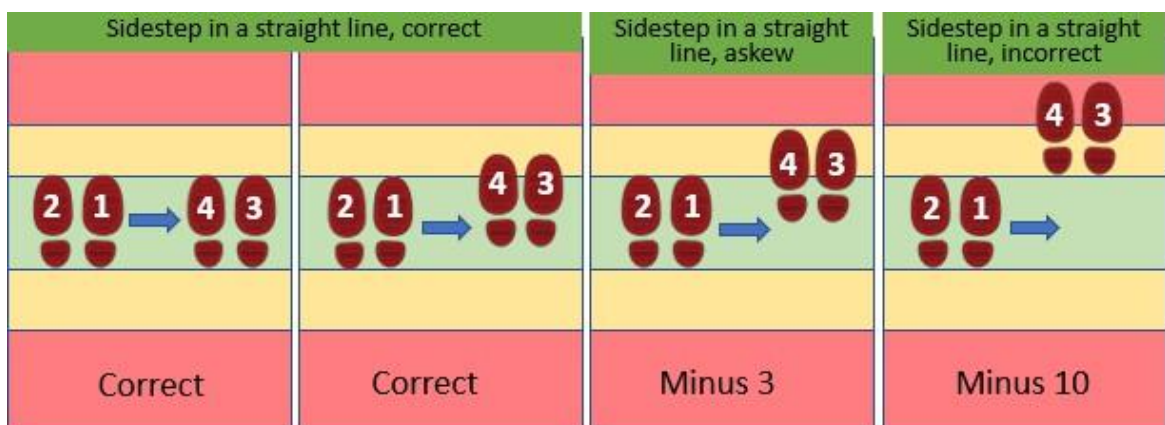
Im Allgemeinen hat ein Hundeführer einen Schritt gemacht, wenn zwischen der Ferse des Vorderfußes und den Zehen des Hinterfußes ein deutlicher Abstand besteht und der Fuß deutlich vom Boden abgehoben ist. Die Schritte müssen nicht gleich lang sein.

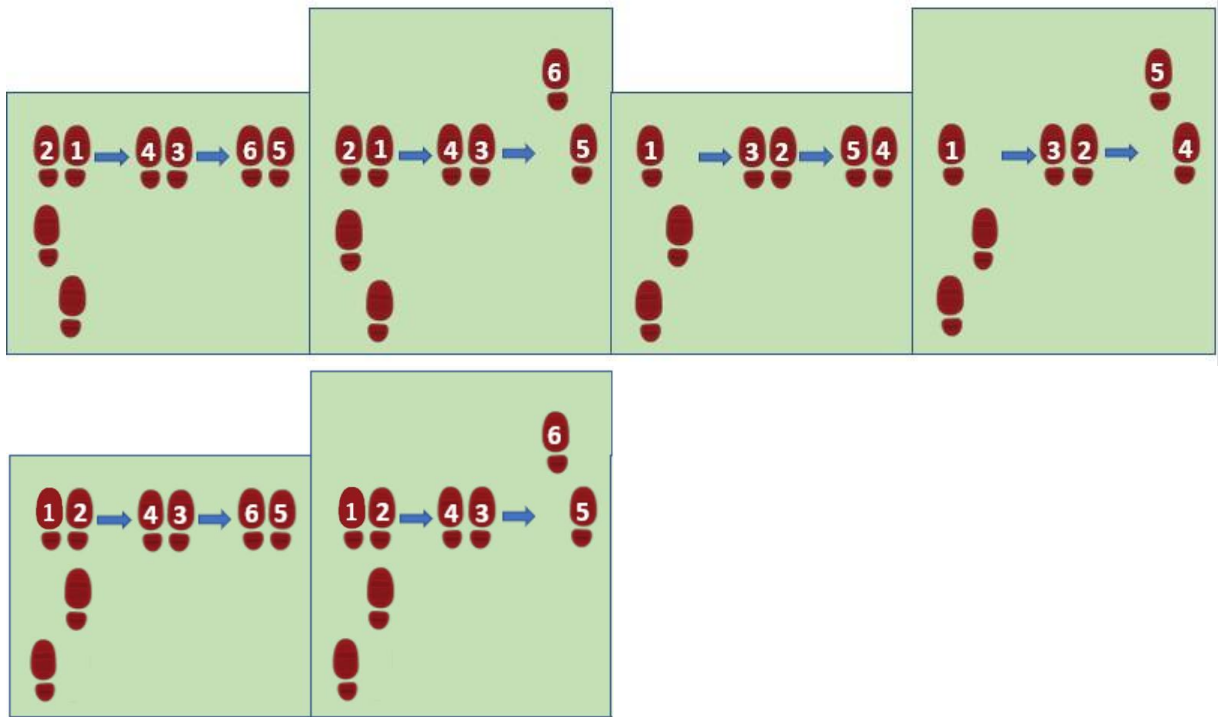
Bei statischen Übungen darf der Hundeführer nicht auf die Stelle treten oder die Pfoten ständig verlagern. Wenn der Hund auf die Stelle tritt, führt dies nicht zu einem Abzug.

Bei Übungen, bei denen die Schrittzahl und die Richtung der Schritte festgelegt sind, werden zusätzliche, fehlende, falsch ausgerichtete oder unvollständige Schritte als fehlerhaft ausgeführte Übung gewertet. Bei allen anderen Übungen kann der Hundeführer so viele Schritte machen, wie nötig sind, um die Übung korrekt und angenehm mit dem Hund auszuführen (siehe auch § 4.6. Wendungen).

Bei Seitenschrittübungen muss die Länge (Breite) eines Seitenschritts mindestens der Länge des Fußes des Hundeführers entsprechen. Der Seitenschritt/die Seitenschritte müssen in einer geraden Linie nach links oder rechts gemacht werden (siehe die oberen Bilder unten). Kreuzschritte sind nicht erlaubt.

Der Handler kann den **Anfang und das** Ende von Seitwärtsschritten auf zwei Arten ausführen: entweder durch schnelles Zusammenführen der Füße, ohne anzuhalten, oder indem man nach dem **vorletzten** Seitenschritt einfach einen Schritt nach vorne macht, ohne mit dem betreffenden Fuß den Boden zu berühren (siehe die unteren Bilder unten).





Bei Übungen, bei denen der Hund vor dem Hundeführer hergeführt wird, darf der Hundeführer keine Schritte rückwärts machen. Eine Ausnahme bildet die Übung 306, bei der der Hundeführer die Schritte rückwärts zeigen muss.

In der Übung 412 werden die Rückwärtsschritte ab dem Fuß gezählt, der deutlich vom Boden abgehoben und rückwärts bewegt wird. Beim letzten Rückwärtsschritt muss der folgende Fuß deutlich vom Boden abgehoben werden. Der Hundeführer kann seine Füße sammeln.

4.5. Paralleles Ausrichten

Der Hund muss sich in allen Phasen einer Übung, in denen das Team in dieselbe Richtung schaut, parallel zum Hundeführer ausrichten und halten.

Das Gleiche gilt auch für alle in Front-Übungen: Der Hund soll mittig, gerade und parallel gegenüber dem Hundeführer stehen und diese Position beibehalten, wenn der Hundeführer sich seitwärts oder rückwärts bewegt.

4.6. Drehungen

Die folgenden Drehungen müssen an Ort und Stelle ausgeführt werden (entspricht einem A4-Blatt): 114-115, 211-218, 307-308, 414-415.

Die folgenden Drehungen dürfen einen maximalen Durchmesser von 50 cm haben: 105-113, 201-203, 310, 313-314, 405.

4.7. Kegel-/Pylonenübungen

Bei den Übungen Spirale, Slalom oder Ablenkung (119, 120, 121, 122 und 221) sollte die Mannschaft die Kegel in einem Abstand von 50 cm passieren.

Bei der Übung 410 kann der Kegel in einem Winkel von bis zu 90° entweder auf der linken oder auf der rechten Seite in Entfernung von 3 bis 5 m vom Schild aufgestellt werden. Um die Übung zu absolvieren, muss der Hund innerhalb von 1 m um den Kegel zum Stehen kommen. Befinden sich alle vier Pfoten außerhalb des 2-m-Durchmessers, ist die Übung nicht korrekt ausgeführt worden. Wenn möglich, sollte der Umkreis des imaginären Kreises markiert werden. Der Abstand zwischen dem Kegel und Rückrufkegel muss mindestens 2 m betragen.

Bei den Übungen 90° rechts/links um den Kegel (417 und 418) wird der Kegel 1 bis 2 m vom Ende des Schildes aufgestellt. Der Hund kann beim Umrunden des Kegels entweder gehen oder laufen, das Tempo ist nicht festgelegt. Der Hundeführer darf das Tempo verlangsamen, während der Hund um den Kegel geht.

4.8. Rückruf und Front-Übungen

Der Abstand des Rückrufkegels bei Rückrufübungen (wenn es kein spezielles Rückrufzeichen gibt) und bei Übung 410 beträgt 5 m geradeaus vom vorherigen Übungszeichen. Die Entfernung eines speziellen Rückrufzeichens zum vorherigen Übungszeichen ist in der Beschreibung des Zeichens angegeben. Ein Fehlstart des Hundes ist gleichbedeutend mit einer nicht korrekt ausgeführten Übung.

Nach dem Abrufen des Hundes darf der Hundeführer im Gehen langsamer werden, damit der Hund vor der nächsten Übung den Hundeführer erreichen kann. Die folgende Übung muss einen Abstand von 5 m zum Rückrufkegel oder speziellen Rückrufzeichen haben.

In Übung 420 (Stopp, Rückruf über den Sprung) kann der Rückruf überall erfolgen, nachdem der Hundeführer den Sprung passiert hat.

Alle Übungen, bei denen der Hund vor den Hundeführer geführt wird, enden mit dem Hund auf der linken Seite, wie in den Übungen 209-210, 306, 322-323, 411 und 416 (Rückkehr zur linken Hand) angewiesen. Ist keine Anweisung für die Beendigung nach dem Vordersitzen geschrieben, kann der Hundeführer wählen, ob der Hund von der rechten oder linken Seite in die Grundstellung zurückkehrt.

4.9. Höhe eines Sprungs

Es ist wichtig, dass die richtige Höhe aller Sprünge eingestellt wird, bevor das betreffende Team den Ring betritt. Die Höhe eines Sprunges wird durch die Widerristhöhe des Hundes bestimmt:

- unter 30 cm: 10 cm
- 30-39 cm: 20 cm
- 40-49 cm: 30 cm
- 50 cm und mehr: 40 cm

Im Zweifelsfall entscheidet der (Haupt-)Kampfrichter, welche Höhe eingestellt wird. Gefallene Barren werden während eines Durchgangs nicht wieder aufgestellt, obwohl sie eventuell in anderen Übungen wieder verwendet werden könnten.

5. BESCHREIBUNGEN DER FCI KLASSENÜBUNGSZEICHEN

Beachten Sie zuvor die folgenden Hinweise:

- Wenn in der Beschreibung des Zeichens nichts anderes angegeben ist, finden die allgemeine Regeln in §

4 Anwendung.

- In der Beschreibung jeder Übung sind die betreffenden Übungsbereiche des Schildes aufgeführt (A, B, C oder D, siehe auch § 4.3. Übungsbereich).
- Hinweis: Alle Übungen können mit dem Hund auf der linken oder rechten Seite des Hundeföhres durchgeführt werden. (Ausnahmen: 417= nur linke Seite, 418= nur rechte Seite).
- Der Wechsel auf eine andere Seite ist in der Beschreibung des Schildes vermerkt. Der Parcoursplan gibt an, ob der Hund auf der linken oder rechten Seite beginnen soll.
- Nur Bewegungs-Übungen von 1-Punkt-Zeichen (105-113) können in langsamem oder schnellem Tempo ausgeführt werden. Das Zeichen vor den Bewegungs- 1-Punkt-Zeichen entscheidet, in welchem Tempo die Übung durchgeführt wird.

5 Bewertungs-REGELN

5.3 Allgemeine Regeln für die Bewertung der Übungen

Das Team beginnt mit 100 Punkten. Abzüge werden auf der Grundlage der Bewertung der Teamleistung durch den Richter vorgenommen. Das Team wird innerhalb des Rings bewertet.

Während des Parcours und bei der Ausführung der Übungen durch das Team muss der Richter die Rasse, die Größe und das spezifische Temperament des Hundes bei der Beurteilung berücksichtigen.

Die Mannschaft kann nicht weniger als 0 Punkte erreichen.

Die verwendeten Abzugspunkte sind -1, -3, -5 und -10.

Bei einer Übung beträgt die maximale Gesamtzahl der Abzüge 10 Punkte. Zusätzlich können die in der Liste von § 6.4. mit einem Stern (*) gekennzeichneten Verhaltensauffälligkeiten ohne Höchstsumme abgezogen werden.

Zwischen den Übungen, auf jeder Transportetappe, beträgt die zusätzliche maximale Gesamtzahl der Abzüge 10 Punkte. Darüber hinaus können die in der Liste von § 6.4. mit Stern (*) gekennzeichneten Verhaltensauffälligkeiten ohne Höchstsumme abgezogen werden.

Alle Fehler, die während der Vorführung zwischen dem Betreten und Verlassen des Rings gemacht werden, werden berücksichtigt. Wenn zwischen den Übungen Fehler gemacht werden (z.B. der Hund dreht sich), werden die Abzüge als Teil der folgenden Übung bewertet. Fehler, die nach Zielzeichen gemacht werden, werden als Teil des Zielzeichens markiert.

5.4 Gesamteindruck

Bei der Beurteilung ist der Gesamteindruck der Zusammenarbeit zwischen Hund und Hundeführer zu berücksichtigen.

Maximal 10 Punkte können für ein Verhalten abgezogen werden, das in einer bestimmten Übung nicht separat abgezogen wurde. Zum Beispiel:

- Der Hund bellt/schallt während des Kurses.
- Der Hund springt in Teilen des Parcours immer wieder auf und ab.
- Der Hund stört den Fluss des Hundeführers.
- Mangelnde Kooperation/Kommunikation zwischen dem Hundeführer und dem Hund.
- Der Hundeführer hat einen unfreundlichen Ton gegenüber dem Hund.

5.5 Disqualifizierung

Wenn eine oder mehrere der unten genannten Situationen eintreten, wird das Team disqualifiziert und erhält 0 Punkte:

- Der Hundeführer geht mit seinem angeleiteten Hund in den Ring.
- Der Hundeführer hat Leckerlis, Futter, Spielzeug oder andere Gegenstände im Ring sichtbar.
- Der Hundeführer geht an einem Zeichen vorbei (er versucht nicht, die spezifische Übung auszuführen).
- Der Hundeführer oder das Team absolviert den Parcours in der falschen Reihenfolge.
- Der Hundeführer übt eine harte Behandlung des Hundes (im Ring oder auf dem Platz).
Wettbewerbsgebiet).
- Der Hundeführer trainiert exzessiv, z. B. indem er die Übungen mehr als wiederholt.
- Der Hundeführer oder der Hund haben eine falsche Ausrüstung (siehe § 1.5.3. und § 4.1.).
- Der Hund verlässt den Ring, bevor die Vorführung beendet ist.
Alle Pfoten sind außerhalb des Rings.
- Der Hund zeigt unkontrolliertes übermäßiges Bellen oder Fiepen.
- Der Hund zeigt unkontrolliertes Schnüffeln (er kooperiert nicht mit dem Hundeführer).
- Wenn das Reglement oder die Regeln der FCI Rally Obedience International Klasse nicht eingehalten werden.
- Der Hundeführer zeigt ein unsportliches Verhalten während des Wettkampfes.
- Doppelte Handhabung: Der Hundeführer erhält Hilfe oder Anweisungen von außerhalb des Rings.
- Der Hund ist aggressiv und beißt oder versucht, eine Person oder einen anderen Hund zu beißen (im Ring
oder auf dem Wettkampfgelände).
- Der Hund ist unkontrollierbar (sehr leistungsunwillig).
- Der Hund verlässt den Hundeführer, wenn er nicht soll, und wurde nicht sofort erfolgreich zurückgerufen.
- Der Hund verlässt den Hundeführer zum zweiten Mal, obwohl er es nicht soll.
- Der Hund urinert oder kotet in den Ring.
- Das Team (oder eines der Teammitglieder) verlässt den Ring vor dem Zielzeichen.
- Das Team gibt auf oder der Richter bricht den Lauf aus Gesundheits- oder Tierschutzgründen ab.

Falls erforderlich, kann der (Haupt-)Richter die Leistung des Teams stoppen (siehe § 2.1.).

5.6 Allgemeine Abzüge

1-Punkt-Abzug	Vorfall (jedes Mal, wenn er auftritt)
Mangelnde Teamarbeit (Hund/Führer)	<ul style="list-style-type: none"> - Der Hund ist schief (45° bis 90°) - Der Hund zögert oder zeigt eine kurze Verzögerung bei der Reaktion - Hund ist langsam in der Ausführung - Der Hund schnüffelt (berührt den Boden/das Zeichen/den Kegel) - Hund berührt ein Schild oder einen Kegel (Schwanzwedeln ausgeschlossen) - Der Hund tritt auf die Füße des Hundeführers - Der Hund lehnt sich beim Anleinen gegen den Hundeführer - Der Hund berührt mit seiner Nase absichtlich die Hand des Hundeführers
Fehler des Handlers	<ul style="list-style-type: none"> - Der HF berührt ein Zeichen/einen Kegel

3-Punkte-Abzüge	Vorfall (jedes Mal, wenn er auftritt)
Mangelnde Teamarbeit (Hund/Führer)	<ul style="list-style-type: none"> - Hund ist nicht in der richtigen Position (mehr als 50 cm zwischen Hund und Hundeführer) - Hund tritt über ein Schild/einen Kegel, bewegt sich oder stößt es um - Hund ist auf der falschen Seite Schildes/Kegels - Hund zeigt eine Verzögerung der Reaktion - Hund ist sehr langsam in der Leistung - Der Hund befindet sich auf dem Weg des Hundeführers (z. B. in einer Spirale) und verhindert eine fließende Bewegung - Hund versucht, die Seite zu wechseln, obwohl er das nicht soll - Hund versucht, seine Position zu ändern, obwohl er das nicht soll - (*) Der Hund springt gegen den Hundeführer - Der Hundeführer und der Hund stoßen zusammen - In Figurenübungen: Die Mannschaft ist in Position (mehr als 50 cm zwischen Mannschaft und Kegel) - In einer stationären Position bewegt sich der Hund 2-3 Pfoten von der ursprünglichen Stelle weg - Hund und Hundeführer starten bei Wendeübungen nicht gleichzeitig

Fehler des Handlers	<ul style="list-style-type: none"> - Der Hundeführer tritt über ein Schild/einen Kegel/einen Sprung, bewegt sich oder stößt es/ihn um - Der HF befindet sich auf der falschen Seite eines Schildes/Kegels - Die Füße des Hundeführers stehen nicht still in ihrer Position - Der Hundeführer verlangsamt oder beschleunigt das Tempo erheblich, um dem Hund zu helfen - Bei Sidestep-Übungen: Handler bewegt sich mehr als einen halben Schritt, aber weniger als einen Schritt vorwärts/rückwärts - In 105-113, 201-203, 310, 313-314, 405 macht der Hundeführer einen Kreis, der zu groß ist (mehr als 50 cm, weniger als 100 cm im Durchmesser) - In den Übungen 114-115, 211-218, 307-308, 414-415 macht der HF eine Wendung, die zu groß ist (mehr als ein A4-Blatt, weniger als ein A3-Blatt)
---------------------	--

5-Punkte-Abzüge	Vorfall (jedes Mal, wenn er auftritt)
Mangelnde Teamarbeit (Hund/Führer)	<ul style="list-style-type: none"> - Hund zeigt eine lange Verzögerung der Reaktion - In 221: Der Hund schnüffelt oder berührt die Ablenkungen - Hund wirft die Stange im Sprung um - Bei Seitenschrittübungen: Der Hund macht die Seitwärtsschritte nicht gleichzeitig mit den Vorder- und Hinterbeinen.
Fehler des Handlers	<ul style="list-style-type: none"> - (*) Der Hundeführer gibt ein lautes Kommando oder ein einschüchterndes Signal - Der Hundeführer macht einen zusätzlichen Schritt, um Platz zu machen oder zu führen oder den Hund zu dirigieren (z.B. Seitenwechsel oder über einen Sprung schicken)

10-Punkte-Abzüge	Vorfall (jedes Mal, wenn er auftritt)
-------------------------	--

<p>Mangelnde Teamarbeit (Hund/Führer)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hund ist schief (über 90°) - (*) Der Hund verlässt den Hundeführer, wenn er nicht soll, kann aber sofort zurückgerufen werden. - Der Hund weigert sich zu springen oder geht über den Sprung hinaus (dazu gehört auch die Weigerung zu springen, wenn ein Sprung umgeworfen wurde) - In 417-418: Der Hund verlässt den Hundeführer nicht, wenn er geschickt wird. - Hund stößt einen Sprung um - (*) Der Hund nimmt etwas innerhalb des Rings auf (z. B. eine Ablenkung oder einen Kegel) - Der Hund macht zusätzliche Bewegungen zwischen den Zeichen (z. B. eine Drehung, einen Sitz, ein Kratzen) - Hund oder Hundeführer befinden sich zu keinem Zeitpunkt der Übung im Übungsgebiet - Hund macht einen Fehlstart, unabhängig von der Entfernung zum Hundeführer (z.B. der Hund startet vor einem Rückruf) - Der Hund wechselt die Seite, wenn er es nicht soll - Der Hund stoppt deutlich beim Abrufen oder bei Übungen, bei denen das Stoppen nicht Teil der Übung ist. - Der Hund bewegt sich in einer stationären Position mehr als 3 Pfoten von der ursprünglichen Stelle weg - Der Hund ist sehr unwillig/unwillig, eine Übung auszuführen
<p>Fehler des Handlers</p>	<ul style="list-style-type: none"> - (*) Der Hundeführer berührt den Hund - Durchführung der Übung im falschen Tempo - Hundeführer geht mit dem Hund auf der falschen Seite - (*) Sichtbare Leine - In Sidestep-Übungen: Handler bewegt sich mehr als einen Schritt vor/zurück - (*) Handlanger steckt die Hand in die Tasche - Der Hundeführer hält deutlich an, wenn er es nicht tun soll - (*) Wiederholung einer Übung - In 105-113, 201-203, 310, 313-314, 405 macht der Hundeführer einen Kreis, der zu groß ist (mehr als 100 cm Durchmesser) - In den Feldern 114-115, 211-218, 307-308, 414-415 macht der Handler eine Drehung, die zu groß ist (mehr als ein A3-Blatt)
<p>Falsch ausgeführte Übung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Falsche Ausführung der Übung oder eines Teils der Übung - Mannschaft befindet sich auf falschen Seite eines Zeichens/Kegels - Bei Seitenschrittübungen: Der Hund macht nicht mit beiden Vorder- und Hinterbeinen Seitwärtsschritte.

Der englische Text ist die authentische Urkunde.

Das vorliegende FCI-Reglement wurde vom FCI-Generalkomitee am 10. Oktober 2023 per E-Mail genehmigt.

The amendments in bold and italic characters were approved by the FCI General Committee on January 8, 2025.